



Em 432

Das  
durch das Andencken des seligen Abschie-  
des gestillte Betrübnis

Wolten/  
Als der  
*Magnificus*, Hochwürdige und Hochgelahrte Herr /

S E R R

**Joh. Adam**  
**Krebs,**

Um die Kirche Gottes hochverdienter *Theologus*  
hochverordneter Fürstl. Sachsen Coburg, Meiningischer Ober-  
Hoff-Prediger, General-Superintendens, Beichtvater  
und hochbetrauter Consistorialis &c.

Den 11. Julii 1726. durch einen unvermutheten doch seligen Tod das  
zeitliche mit dem ewigen verwechselt /

Der verblichene Körper den 12. darauf Abends in hiesiger  
Stadt-Kirche in der Stille beigesetzt /

Und das solenne Leich-Begängnis den 16. ejusd. gehalten wurde/  
Aus hochverpflichteter Dankbarkeit für alle genossene Brüderl.  
Liebe und Treue

Durch diese Zeilen wehmüthigst vorstellen

**Sämtl. Geschwister, Schwäger un Schwägerinnen.**

Meiningen/ druckt Jonas Christoph Bassert/ Fürstl. Sächs. Hoff-Buchdr.



Harter Schlag! der uns anjeko trifft;  
Der beste Freund wird von uns weg ge-  
rissen.

Der schwache Kiel/der diese Trauer-Schrift  
Ruffekt/macht/das vor Worte Thränen  
fließen;

Der grosse Riß entwendet alle Freud:  
Betrübte Zeit!

Betrübte Zeit! des blassen Todes-Grimm  
Rißt Den zwar spät/doch uns zufüh von hinnen/  
Der unser Hafen war bey'm Ungestämm.  
Sein Verlust/der hier nicht zugetwinnen!  
Der uns/wie sich/geliebt ist nunmehr fort/

Betrübtes Wort!

Betrübtes Wort/das jeko schreiben mus  
Von Tode dessen/dem noch viele Jahre  
Wir insgesamit gegönnt. Allein der Schluss  
Des weisen Schöpfers setzt Ihn auf die Bahrei  
Und hat aus vorbedachtem Rath entwand  
Das liebste Pfand.

Das liebste Pfand ist weg/ist nicht mehr da;  
Ach/hätt uns doch ein gleiches Schickal troffen!  
Als unser Freund dem bleichen Tode nah/  
Ja unvermuth't und wieder alles hoffen  
Ein jeder rief in seiner grossen Noth:

Mein Freund ist tod.

Mein Freund ist tod: aehzt jedes noch und klagt;  
Wir alle fühlten in den müden Werken  
Den scharffen Schlag/der uns so hefftig nagt/

Ein schäumend wallend Meer voll banger Schmerzen;  
Weil Der hinweg / der uns so sehr geliebt  
Und nie betrübt.

Sa / nie betrübt; doch nun betrübet Er;  
Drum liegt das Hertz in Angst verschloßnen Mauren  
Die Wehmuths Flamme glimmt je mehr und mehr;  
Weil der davon/der nicht gnug zu bedauern;  
Der unser Wohl besorgte früh und spät  
Mit Rath und That.

Mit Rath und That stund Er uns allen vor/  
Wir konnten Ihn recht unsern Bruder nennen.  
Denn seine Lieb war nie wie schwaches Rohr/  
Die Bruder-Lieb konnt man an Ihm gleich kennen/  
Mit wahrer Treu war uns stets zu gethan

### Der theure Mann.

Der theure Mann, der uns viel guts gelehret  
Ist nun (wie könnens kaum für Jammer sagen)  
Erblast: Ach Leid! ach Schlag/der unerhört!  
Wer kan wohl mehr als uns jetzt drückt/ertragen?  
Doch Gott hats auferleat: Darum nur still/  
So lang Gott will.

So lang Gott will/währet alles in der Welt;  
Nichts kan ohn seinen Allmachts Wind geschehen;  
Er hat Ihn nun bey sich im Himmels Zelt.  
Drum müssen wir auch dieses gerne sehen.  
Denn wen Gott liebt/den fordert er zu sich

### Gank väterlich.

Gank väterlich hat er den treuen Knecht  
Zur Himmels-Preud mit Jauchhen eingeführet;  
Wein Wille ist stets heilig und gerecht/  
Ober dadurch gleich unsre Werken rühret.  
Wohl dem! der was Gott will fein wohl betracht  
Bey Tag und Nacht.

Sei Tag und Nacht ist unser selger Freund  
Getreu vor Gott und Menschen funden worden.  
Was Wunder? Daß man Ihn noch jetzt betweint/  
Ob er gleich schon im schönen Engel Orden/  
Und helle glänzt den größten Sternen gleich  
Im Himmelreich.

Im Himmelreich / wo andre Lehrer seyn/  
Wilt unser Seeligster gleichfalls in Frieden leben  
Wo Lieblichkeit / wo holder Gnaden-Schein/  
Wo Freude wird auf seinem Haupte schweben;  
Und wo mir recht? So ruft er allen zu:

Ich bin zur Ruh.

Ich bin zur Ruh: Nennet euren Thränen Lauff/  
Ich wohne nun in Sions güldnen Thuen;  
Was haltet Ihr Euch lang bey'm Grabe auf?  
In jener Ewigkeit will ich Euch wieder schauen.  
Ich hab erlangt was ewig mich vergnügt

Und obgesiegt.

Wast Du denn obgesiegt / so ruh nun wohl;  
Dein Kämpffen hat ein hochgesegnet Ende/  
Das Loß ist Dir gefallen / wie es soll;  
Da Jesus Dir gereicht die milden Hände/  
Und damit aufgesetzt die schönste Kron

Zum Gnaden Lohn.

Nun/Seeligster wir sehn von fern Dir nach  
Dein liebstes Bild in unsre Brust zu graben/  
Bis wir / wie Du / getragen Christi Schmach  
Bekämpffet und den Sieg vollendet haben.  
Wie wohl wird sich nach dieser Arbeit ruh'n!

Wie wohl wirds thun!

† † †

78M 378

ULB Halle

003 076 938

3





Das  
Durch das Andencken des seligen Abschie-  
des gestillte Betrübnis

Bolten/  
Als der  
Magnificus, Hochwürdige und Hochgelahrte Herr /

S R R

Adam

Lebens,

Ottes hochverdienter *Theologus*  
Sachsen Coburg, Meiningischer Ober-  
rath-Superintendens, Beichtvater  
auter Consistorialis &c.

nen unvermutheten doch seligen Tod das  
mit dem ewigen verwechselt /  
er den 12. darauf Abends in hiesiger  
Stube in der Stille beygesetzt/  
Begräbnis den 16. ejusd. gehalten wurde/  
Danckbarkeit für alle genossene Brüderl.  
Liebe und Treue  
Seelen wehmüthigst vorstellen

Schwäger un Schwägerinnen.

Christoph Bassert/ Fürstl. Sächs. Hoff-Buchdr.

